

## München, Landeshauptstadt Bayern

München mit etwa 1,47 Millionen Einwohner, hat sich zu einem der bedeutendsten Wissenschafts- Kultur- und Wirtschaftszentren Deutschland entwickelt. Besucht, bewundert, geliebt und kritisiert von jährlich vielen Touristen (Übernachtungen 2016: 14.1 Millionen)

- 1156 Welfenherzog Heinrich der Löwe (1139-1180) erhält die Herzogtümer Sachsen und Bayern als Lehen
- 1158 Heinrich lässt den Isarübergang bei Oberföhring zerstören, verlegt den Flussübergang und Markt an die Stelle der Kleinen Siedlung „apud Munichen oder ze de Munichen – bei den Mönchen“. Sichert sich so die Zolleinnahmen und vergrößert sein Hoheitsgebiet
- 1158 14.06. Erlass Kaiser Friedrich *Barbarossa*: Markt, Brücke und Münzrecht bleiben in München. **Dieses Datum gilt als Gründungstag Münchens.****
- 1180 Kaiser Friedrich widerruft den Erlass von 1158, da Heinrich ihm die Gefolgschaft verweigert hatte und verhängt die Reichsacht. Herzogtum geht als Lehen an den Wittelsbacher Pfalzgrafen Otto
- 1214 München fester Besitz der Wittelsbacher (bis 1918)
- 1240 München als Stadt bezeichnet
- 1255 Baubeginn der Residenz
- 16.-18.Jh. Bau verschiedener Kirchen, Schlösser und Palais (Erzbischöfliches Palais 1733-37)
- 1600-20 Weiterer Ausbau der Residenz unter Maximilian I
- 1634 Pest 10 000 Tote
- 1721 letzte Hexenhinrichtung
- 1759 Gründung Bayerische Akademie der Wissenschaften
- 1792 Fall der Stadtbefestigung
- 1789 Bau des Englischen Gartens durch Rumford/Skell, eine der frühesten und größten Landschaftsgärten Deutschlands. Im Norden und Osten entstanden, Prachtstraßen
- 1806 Bayern wird Königreich, König Max IV Josef
- 1835 Ludwig I wird König (in seiner Reg. Zeit: Alte Pinakothek, Siegestor, Feldherrenhalle, Residenzumbau, Staatsbibliothek usw.)
- 1848 Abdankung nach Bürgerprotesten wegen Affäre Lola Montez Maximilian II wird König (in seiner Reg. Zeit: Monumentalbauten an der Maximilianstr.)
- 1864 Ludwig II wird König mit 18 Jahren. Bauten: Linderhof , Herrenchiemsee und Neuschwanstein
- 1886 Tod Ludwig II, Prinzregent Luitpold Regent (in seiner Reg. Zeit: Deutsches Museum, Justizpalast, Friedensengel, Bayerische Nationalmuseum, Villa Stuck usw.)
- 1912 Tod Luitpolds, Regierungsantritt Prinz Ludwig ab 1913 – 1918 als König Ludwig III.
- 1918 Proklamation des Republikanischen Freistaates Bayern durch Kurt Eisner
- 1919 Eisner erschossen
- 1920 Massenversammlung der NSDAP
- 1966 20 000 Studierende in LMU, größte Universität Deutschlands
- 1972 München Austragungsort der Sommerspiele zur XX Olympiade

## Residenz



*Die Münchner Residenz war von 1508 bis 1918 Wohn- und Regierungssitz der bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige. In ihrer Ausdehnung gehört sie zu den umfangreichsten Residenzen in Europa.*

Eine Burg im Nordosteck der Stadtbefestigung (1385) verwandelten die Fürsten im Laufe der Jahrhunderte in einen prunkvollen Herrschersitz und dehnten Höfe und Gärten in die Stadt hinein aus. Unter Herzog Albrecht V (reg. 1550-1579) wurde das Antiquarium errichtet. Herzog Wilhelm V (reg. 1579-1598) ließ die Trakte um den Grottenhof anlegen. Herzog Maximilian I (reg. 1598-1651) gab der Residenz nach 1600 mit dem Bauten um den Kaiser-, Brunnen- und Apothekenhof in etwa den heutigen Umfang und die Fassade an der Residenzstraße. König Ludwig I (reg. 1825-1848) fügte mit dem Königs- und Festsaalbau neue Repräsentationstrakte hinzu. Räume aus den Epochen der Renaissance, des Frühbarock und Rokoko bis hin zum Klassizismus bezeugen den Kunstsinn und den politischen Anspruch des Hauses Wittelsbach.

Zwischen 1943-1945 auf das Schwerste zerstört: von rund 23 000 qm Dachfläche blieben nur 50 qm intakt. Die rechtzeitige Auslagerung des Kunstgutes, der Ausbau von Fenster, Türen, Wänden, Fußböden usw. und eine Fotoaktion waren die Grundlagen für den rekonstruierten Wiederaufbau ab 1946.

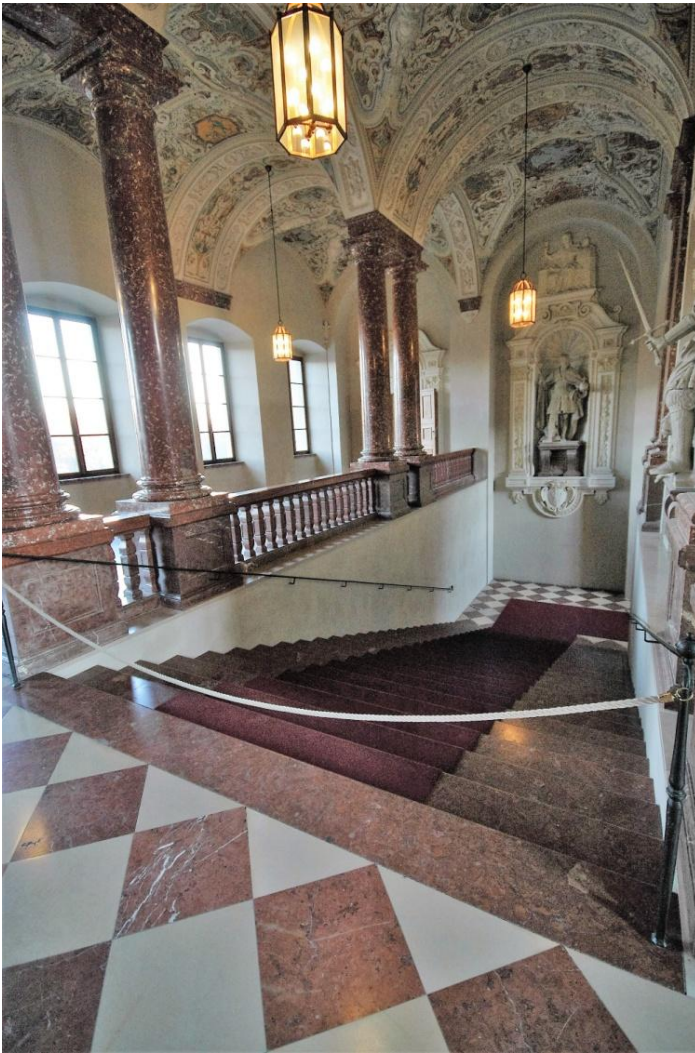
### Die Wittelsbacher

Der Aufstieg der Wittelsbacher begann im Jahre 1180, als Otto von Wittelsbach mit dem Herzogtum Bayern belehnt wurde. Von da an regierten die Wittelsbacher ohne Unterbrechung bis 1918: zunächst als Herzöge, seit 1623 als Kurfürsten und ab 1806 als Könige von Bayern. Der letzte bayerische Herrscher aus dem Haus Wittelsbach war König Ludwig III (19-13-1918). Mit der Proklamation des **Freistaats Bayern** Anfang November 1918 musste er die Residenz verlassen.

### Kaisertreppe

Die Treppe befindet sich, als steigendes Element zum höfischen Empfang, zwischen Vestibül, Vorraum und Hauptsaal. Sie war lange Zeit der offizielle Hauptzugang der Residenz. Hier wurden Gesandte und Gäste empfangen und in die verschiedenen Appartements der Residenz weitergeleitet. Im Verhältnis zur Größe der unteren und oberen Räume fällt die Treppe sehr schmal aus. Dennoch ist es den Planern durch gute Proportionen, Schmuck, Malereien und Plastiken gelungen, einen wahrhaft „kaiserlichen“ Aufgang zu zugestalten. Zu dieser Zeit hatten Prachttreppen noch massive Trennwände. Ein erster Versuch die Treppengehäuse zu öffnen wurde im ersten Obergeschoß vorgenommen in dem die Brüstung durch Säulen ersetzt wurde.

Bauherr: Herzog Maximilian I. (reg. 1598 – 1651)  
Baumeister: Hans Krümpel (1570-1634) war Bildhauer, Stuckateur, Altarbauer, Architekt und Kunstintendant der bayrischen Herzöge.  
Bauzeit: 1610 – 1615  
Treppenbreite: 3,98 m  
Steigungsverhältnis: 14/ 40 cm



*Die Treppe wurde damals wie heute nur zu besonderen Anlässe genutzt. Im 2. Weltkrieg wurde diese Anlage nicht zerstört.*



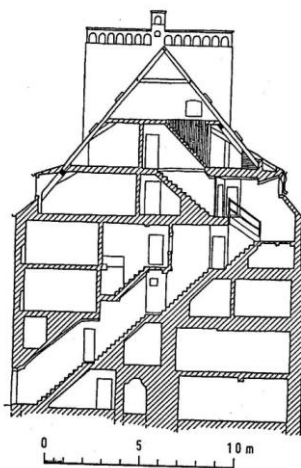
*Kaisersaal*

## Sterneckerstrasse Nr. 2



In einer kleinen und sehr schmalen Seitenstraße nahe des Isartors befindet sich seit 2005 das Bier- und Oktoberfestmuseum.

Doch das Haus im spätgotischen Stil, mit sehr schöner Fassadenmalerei bemalt, kann auf eine lange Vergangenheit zurückblicken und zwar mehr als 4 Jahrhunderte durchgehend bewohnt. Erbaut nach dem großen Stadtbrand von 1327, im Zuge einer von Ludwig der Bayer verordnete Stadterweiterung. Zu dieser Zeit siedelten sich Handwerker in dieser Gegend an und es wird angenommen, dass das Haus nur ein Geschoss hatte. In der Regel hatten die Häuser Satteldächer und um auf das Dachgeschoss zu gelangen, benutzte man eine Sprossenleiter oder Steigebaum (Stamm in den zum Besteigen Kerben eingeschlagen wurden). Im 16. Jh wurde das Haus saniert und um weitere Stockwerke erhöht.



MÜNCHEN, Sterneckerstr. 2,

Die Geschöböhnen betragen:

EG 2,36 m  
1.Stock 2,60 m  
2.Stock 2,40 m  
Dachgeschoß 2,90 m



*Der Treppenaufgang, mit Fenster zur Belichtung der Treppe*

Bauzeit: 1327  
Aufstockung: 16. Jh  
Treppenarme: 4  
Treppenbreite: ~86 cm  
1 Treppenarm: 11 Stufen Steigungsverhältnis 21,5/22 cm  
2 Treppenarm: 13 Stufen Steigungsverhältnis 20/22 cm  
3 Treppenarm: 12 Stufen Steigungsverhältnis 20/22 cm  
4 Treppenarm: 14 Stufen Steigungsverhältnis 21/25 cm  
Holzart: Nadelholz

Das deutet darauf hin, dass im Erdgeschoß handwerkliche Tätigkeiten ausgeführt wurden, oder sich ein Verkaufsraum befand, der Eigentümer im 1.Stock seine Wohnung hatte, darüber das Gesinde wohnte und im Dachgeschoss Waren untergebracht werden konnten. In diesem Haus beginnt der erste Treppenarm hinter der Hauseingangstür, Es folgt ein Podest für die Wohnungseingangstür, danach folgt der nächste Treppenarm usw.

Die Treppe in diesem Gebäude wird als „Himmelstreppe“ bezeichnet. Von einer Himmelstreppe spricht man heutzutage, wenn sich eine gerade Treppe durch ein Gebäude zieht um die einzelnen Etagen zu erschließen.

Die Treppe in der Sterneckerstrasse bietet eine Besonderheit: von der Eingangstür aus kann der Betrachter seine Blicke über die Stufen schweifen lassen und sieht am Treppenend ein Stückchen Himmel.



*Hauseingang*

## Himmelsleiter

Als Himmelsleiter versteht man eine Verbindung zwischen Erde und Himmel, zwischen Mensch und Gott. Historisch handelt es sich nicht um eine Leiter, sondern um eine künstlich geschaffene massive Treppe. Der Begriff Himmelsleiter ist zu differenzieren in:

Aufstieg zu einer hochgebauten oder hochgelegenen Verehrungsstätte. Auch Wallfahrtstrecken werden gelegentlich Himmelsleiter genannt.

Diese Aufstiege sind geradläufig. Der Archetypus der Leiter bestimmt auch den Bau massiver Treppen. Im europäischen Mittelalter änderte sich das Vorbild. Der Begriff Treppe wurde fast synonym mit Wendeltreppe. Obwohl man die einen geraden Aufstieg voraussetzenden Termini »Himmelsleiter« und »Jakobsleiter« beibehielt.

## Burgstr. Nr.5



Das Anwesen in der Burgstr. 5 ist das älteste erhaltene Bürgerhaus Münchens. Im 15. Jh erwarb die Stadt das Gebäude und richtete ein Städtisches „Weinstadel“ ein. Im Jahre 1551/52 wurde es umgebaut und im Obergeschoss befand sich bis 1595 der Sitz der Stadtschreiberei.

In der Renaissance erlebte der Wendeltreppenbau einen Höhepunkt. Ein geringer Platzbedarf und eine „Wendlung“ durch alle Geschosse sind die Vorzüge einer Wendeltreppe. Die Räume wurden entsprechend angepasst.

Der Platzbedarf einer Geradläufigen Treppe ist, bedingt durch Podeste, größer und eine gerade Gegenläufige Treppe kannte man bis dato noch nicht. Wie konnte man sich behelfen? Um in alle Stockwerke zugelangt legte man die Treppen hintereinander – nach dem Motiv einer Himmelsleiter. Für die Belichtung sorgten Fenster über der Eingangstür, am Ende der Treppe, oder an der Rückseite des Hauses.

Im hohen Satteldach befinden sich drei Giebel zur Straßenseite: die beiden an den Außenseiten sind Halbgiebelgauben und werden in München „Ohrwaschl“ genannt. Die rechte Gaube ist mit einer Tür und einem Galgenarm versehen, und mit Hilfe eines Hebezugs (Seil- oder Flaschenzug) konnten Waren in den Dachraum befördert und gelagert werden.



*Die Treppe beginnt hinter der Tür. Am oberen Ende ist neuerdings eine Wohnungseingangstür eingesetzt worden*



*Der Hauseingang mit Oberlicht*

## Palais Preysing

Das Palais Preysing in der Münchner Residenzstraße 27 war das erste Gebäude im Spätbarocken Stil oder auch Rokoko - Stil genannt.

Emanuel Graf von Preysing begleitete den Nachwuchs von Kurfürst Karl Albrecht als Erzieher und Berater. Der Kurfürst war sehr unzufrieden, dass sein Angestellter und Pädagoge in einer unstandesgemäßen, baufälligen Behausung sein Leben verbrachte. Graf Preysing beauftragte daraufhin den Architekten Joseph Effner, der auch schon an Schloss Schleißheim arbeitete, ein repräsentatives Palais zu errichten. Das Bauwerk war in nur fünf Jahren fertig gestellt. Die Ausstattung war außerordentlich aufwendig, insbesondere die Stuckarbeiten, deren Stil bis dato in ihrer Art nicht bekannt war.



*Treppenantritt im 1. Obergeschoss*



*Gerade fünfarmige Treppe mit Zwischenpodest und zwei Eckpodesten*



*Die Treppenarme zum 2. Obergeschoss*

Der Architekt:

Der junge Joseph Effner stammte aus einer alten Gärtnerfamilie. Er war das neunte von zehn Kindern. Sein Vater war Gartenbaumeister bei Hofe und auch Joseph lernte diesen Beruf.

Kurfürst Max Emanuel schickte den 19jährigen nach Brüssel, um Gartenbau bei „berühmten Männern“ studieren zu können. Kurze Zeit später zog es ihn nach Paris und entschloss sich, den Gärtnerberuf aufzugeben, um Baumeister werden zu können. Der Kurfürst ermöglichte ihm, an der Elitehochschule für Architektur in Paris seinen Abschluss zu machen. Wieder in München nannte Effner sich Architekt, in Abgrenzung zu den niederen Baumeistern.

Zur Weiterbildung schickte ihn Max Emanuel 1717 für zehn Wochen auf eine Italienreise nach Venedig, Rom und Neapel.

1720 wurde Effner zum Oberhofbaumeister ernannt.

Von 1719 - 1726 arbeitete er am Weiterbau von Schloss Schleißheim.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude stark beschädigt. Mit dem Wiederaufbau wurde der Denkmalpfleger und Architekturhistoriker Erwin Schleich beauftragt, der nach alten Vorlagen das Treppenhaus und das Gebäude rekonstruierte.

## **Alte Pinakothek**

Grundstock für die Gemäldegalerie der Alten Pinakothek war eine Zusammenlegung der Bestände verschiedener Galerien, Erwerb, Zugang aus Kirchen und Klöstern usw.

Der sehr kunstinteressierte König Ludwig I von Bayern beauftragte sein Hausarchitekten Leo von Klenze mit dem Bau eines repräsentativen Gebäudes.

Am 7. April 1826 war Grundsteinlegung für den im Neorenaissancestil geplanten Bau und bei Eröffnung im Herbst 1836 war die Alte Pinakothek der größte Museumsbau der Welt.

Nach Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg wurde das eindrucksvollen Gebäudes stark beschädigt und brannte aus. (Die Gemäldesammlung aus dem 14.-18. Jh war bereits zu Kriegsbeginn ausgelagert worden.) 1949 gab es Überlegungen die Bauruine abzubrechen und durch einen Neubau zu ersetzen.

## **Das Motiv der Himmelsleiter**

Besonders im stark geschädigten Mittelteil des Gebäudes setzte sich der Architekt Hans Döllgast mit seinem Entwurf durch. Bei der Rekonstruktion (1952 – 1957) unter Beibehaltung der noch vorhandenen Bausubstanz, verlegte er das Treppenhaus an die Südseite und baute zwei auseinander laufende Treppen in Form einer Himmelsleiter zum Obergeschoss zu bauen.

Mit dieser baulichen Veränderung schuf er an der Nordseite den Zugang zur Repräsentativen Eingangshalle.



*Die Eingangshalle (Vestibül) in Hintergrund der Treppenaufgang*



*Die beiden gegenläufige Treppen*

1949 gab es Überlegungen die Bauruine abubrechen und durch einen Neubau zu ersetzen. Besonders im stark geschädigten Mittelteil des Gebäudes setzte sich der Architekt Hans Döllgast mit seinem Entwurf durch. Bei der Rekonstruktion (1952 – 1957) unter Beibehaltung der noch vorhandenen Bausubstanz, verlegte er das Treppenhaus an die Südseite und wählte zwei auseinanderlaufender Treppen in Form einer Himmelsleiter zum Obergeschoss zu bauen.

Mit dieser baulichen Veränderung schuf er an der Nordseite den Zugang zur Repräsentativen Eingangshalle



*Das Zwischenpodest mit den zweiten Treppenarm*

Architekt: Leo von Klenze, Bauzeit (1816 – 1836)  
Architekt: Hans Döllgast, Bauzeit (1951 – 1957)  
Zweiarmig: 34 Stufen – Podest – 34 Stufen  
Treppenbreite: 3,85 m  
Podesttiefe: 2,43 m  
Säulen: 1,02 m x 1,02 m  
Stufenbelag: Solenhofer Platten 4 cm dick  
Untertritt: 3 cm  
Steigungsverhältnis: 13,5/33 cm

## Staatsbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) ist die zentrale Landesbibliothek des Freistaates Bayern und eine der bedeutenden europäischen Universalbibliotheken. Ihr Bestand beläuft sich auf etwa 10,06 Millionen Bände (2013).

Nach 1800 erfreute sich die geradläufige Treppe bei den Planern einer besonderen Beliebtheit. Beim Bau der Staatsbibliothek in München gelang es Friedrich von Gaertner eine geradläufige Treppe zu bauen, die man nach ihrem beziehungslosen Grundschema auch in einem Schloss, Rathaus oder Gerichtsgebäude einbauen konnte. Er schuf eine Prachttreppe mit einer Breite von 6,95 m und einer Länge von 24 m. Sie verbindet den Eingang direkt mit dem Lesesaal, was einem Besucher die Orientierung sehr vereinfacht.

Im zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude zu 85% zerstört und beim Wiederaufbau 1946 wurde die Treppe in ihrer schmucken Gestaltung geringfügig modernisiert.



*Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) in München ist die zentrale Landesbibliothek des Freistaates Bayern*

Bauherr: Ludwig I. König v. Bayern  
Architekt: Friedrich v. Gaertner (1791-1847)  
Bauzeit: 1832-1843  
Stufen: 54  
Zwischenpodest: Tiefe 278 cm  
Treppenbreite: 695 cm  
Untertritt: 3 cm  
Stufendicke: 3 cm  
Handlauf Ø: 4cm  
Material: Kupfer  
Steigungsverhältnis: 14/40 cm



*Die BSB ist eine der bedeutendsten europäischen Universalbibliotheken*



*Die Handlaufstützen in Kupfer sind eine Nachbildung eines Löwen im bayrischen Wappen*

## Ludwig-Maximilians-Universität

Die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) existiert als Institution bereits seit 1472.

1472 Gründung in Ingolstadt durch den niederbayerischen Herzog Ludwig der Reiche.  
1800 verlegte Kurfürst Max IV Josef die Universität nach Landshut.

1826 auf Anordnung König Ludwig I von Bayern endgültige Verlegung nach München.

Bedingt durch eine Finanzkrise verzögerte sich der Baubeginn erheblich. Nach Plänen des Architekten Friedrich von Gärtner fand im August 1836 die Grundsteinlegung an der Ludwigstraße statt und nach 5jähriger Bauzeit hatte die Universität Studienplätze für 1 500 Studenten. Um die Jahrhundertwende waren bereits 4 500 Studenten immatrikuliert, Zugang steigend.

1906–1909 Bauerweiterung in Richtung Amalienstraße durch German Bestelmeyer.

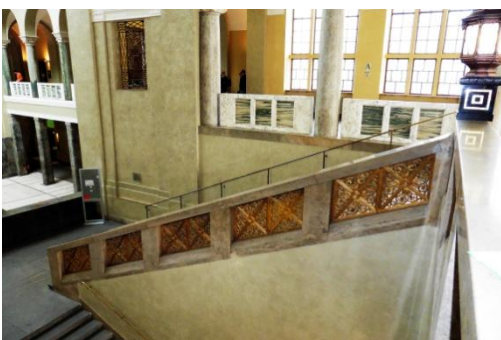
Gärtner favorisierte den Rundbogenstil, eine Variante die dem Historismus zugeordnet wird. Auch König Ludwig I als Bauherr hielt eine monumentale Gestaltung der Eingangshalle für die Königliche Haupt- und Residenzstadt München für angemessen.

Bestelmeyer, der mehr als eine Generation später für die Bauerweiterung zuständig war, bevorzugte den Jugendstil und den Neoklassizismus.



Im Vordergrund des Lichthofes (Vestibül) flankieren die Sitzstatuen der beiden Bauherren den Treppenabgang: König Ludwig links, sein Sohn Prinzregent Luitpold rechts.

Das Mosaik im Boden wurde 1909/10 von Köppens eingearbeitet.



*Das Brüstungsgeländer am oberen Treppenarm*



*Das Seitentreppenhaus von Bestelmeyer 1907/09 Treppenbreite 385 cm Steigungsverhältnis 15/36 cm*



*Gedenktafel an der Wand des Lichthofes, den Ort der Flugblattaktion der Widerstandsgruppe *Weißerose* April 1943*



*Bodendenkmal vor dem Haupteingang der LUM, zur Erinnerung an die Flugblattaktion der *Weißerose**

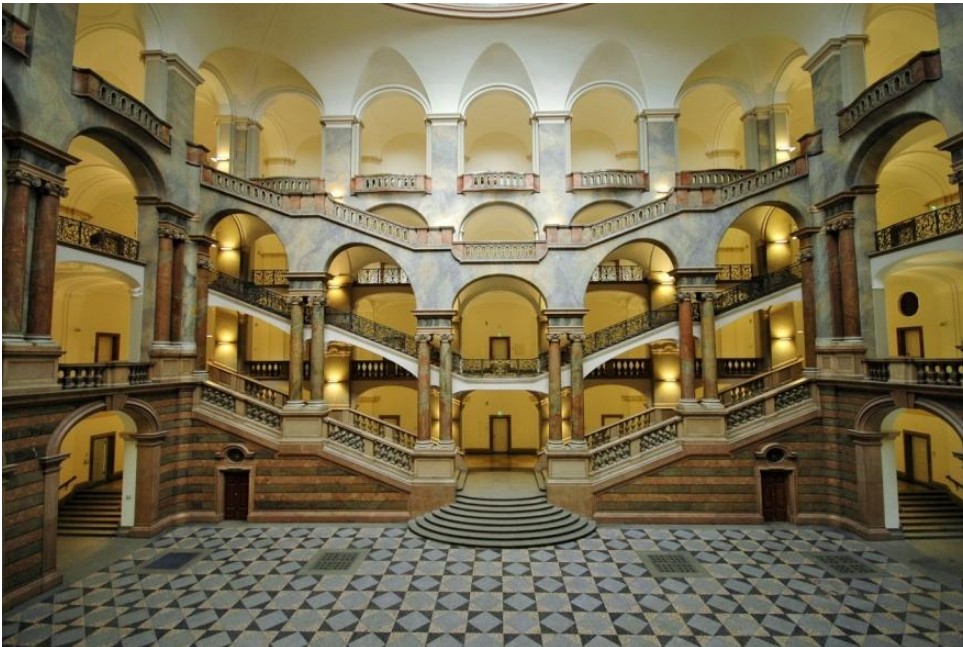
## Justizbauten

Das Gerichtsverfassungsgesetz

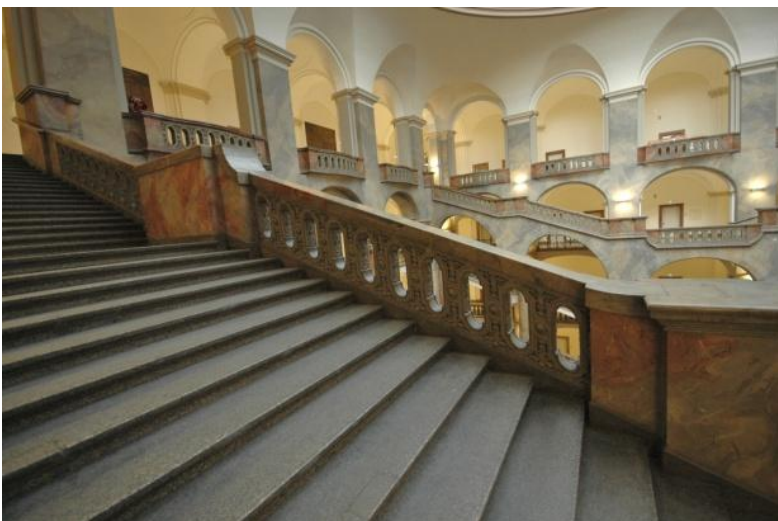
Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 14. April 1871 schrieb für alle Bundesstaaten eine gemeinsame Gesetzgebung über das gerichtliche Verfahren vor. Am 27. Januar 1877 konnte das Gerichtsverfassungsgesetz publiziert werden und trat am 1. Oktober 1879 in Kraft. Die ordentliche streitige Gerichtsbarkeit beginnt mit der untersten Instanz dem Amtsgericht, Landgericht und Oberlandesgericht die letzte Instanz der Länder. Der Sitz des Reichsgerichtes war damals Leipzig

## Justizpalast

Den deutschen Höhepunkt dieser Entwicklung erreicht der Münchner Justizpalast. »Beim zusammenfassen der Centralhalle mit der Haupttreppen lag der Wunsch nahe, den Ansprüchen eines leicht übersichtlichen und möglichst bequemen Verkehrs nach allen Geschossen gerecht zu werden. Zu einer wenig begangenen Prachttreppe, durch welche das I. und II. Obergeschoss allen bevorzugt wäre, lag dem Architekt keine Veranlassung vor. Auch glaubte er kein Bedürfnis nach kleinen Nebentreppen für den inneren Verkehr entdecken zu können, und ist der Ansicht, dass die wenigen großen Treppen dem lebhaften Verkehr dienen werden«.



*Diese westliche Treppenanlage ist mit 252 Stufen ausgestattet*



*Ein Treppenlauf besteht aus zwei Armen mit je 19 Stufen*



*Ein Blick in die Zentralhalle mit Treppenanlage, den östlichen und westlichen Treppenaufgänge*

Bauherr: Prinzregent Luitpold von Bayern (1886–1912)

Architekt: Friedrich von Thiersch (1852-1921)

Bauzeit: 1890- 1897

Laufbreite: 296 cm

Steigungsverhältnis: 13/36 cm

Stufen insgesamt: 504



Steht man vor diesem Treppenantritt, so ist man von der „Macht des Rechts“ überwältigt. Gleichzeitig erkennt man, ob arm oder reich, adlig oder aus einfachen Verhältnissen stammend, die gleichen

Treppen benutzt werden müssen – wie auch bereits im 19. Jhd. die Gleichheit vor dem Gesetz grundsätzlich gesichert war.

Mit dem Bau des Gebäudes und auch der Treppenanlage hat von Thiersch die Egalité des Volkes vollkommen umgesetzt.



*Im Saal 253 des Justizgebäudes erinnert eine Dauerausstellung an die Prozesse gegen die Mitglieder der Weißen Rose*

Am 22. Februar 1943 fand in diesem Saal vor dem Volksgerichtshof, unter dem Vorsitz von Roland Freisler, der erste Prozess gegen Mitglieder der *Weißen Rose* statt. Sophie und Hans Scholl hatten am 18. Februar 1943 am frühen Morgen Flugblätter, in denen zum Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime aufgerufen wurde, in der Münchner Ludwig – Maximilian - Universität verteilt. Vom Hausmeister beobachtet, bei der Gestapo denunziert und verhaftet, wurden am 22. Februar um 12.45 Uhr die Todesurteile verkündet und Sophie und Hans Scholl sowie ihr Weggefährte Christoph Probst, um 17.00 Uhr des gleichen Tages im Gefängnis München-Stadelheim durch das Fallbeil hingerichtet.



*Hans Scholl, 24 Jahr   Sophie Scholl, 21 Jahre   Christoph Probst, 24 Jahre*

## **Friedensdenkmal**

Anlässlich des 25. Jahrestages des Friedensschlusses mit Frankreich am 10. Mai 1871 gab es in München Pläne für ein Friedensdenkmal. Nach vielen Vorschlägen kristallisierte es sich heraus, dass eine Säule mit einbezogen werden sollte.

Als geeigneten Standort wurde die vorhandene Prinzregent Luipold - Terrasse am Isarhochufer gewählt.



Die Anlage besteht aus einem Brunnen und dem Treppenaufgang mit Stützmauer. In der mittleren Mauernische befindet sich eine künstliche Grotte aus Tuff, von der Wasser in ein Becken aus Donaukalkstein tropft.

Das Denkmal, mit seinem Tempel (ionischen Korenhalle) am Säulensockel, zeigt u. a. 12 Reliefmedallions mit den Taten des Herakles und 12 Porträtreiefs von historischen Persönlichkeiten, verantwortlich für den Sieg und Frieden im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. In der Halle Goldmosaike, welche die Begriffe Krieg und Frieden, Sieg und Segen für die Kultur darstellen.



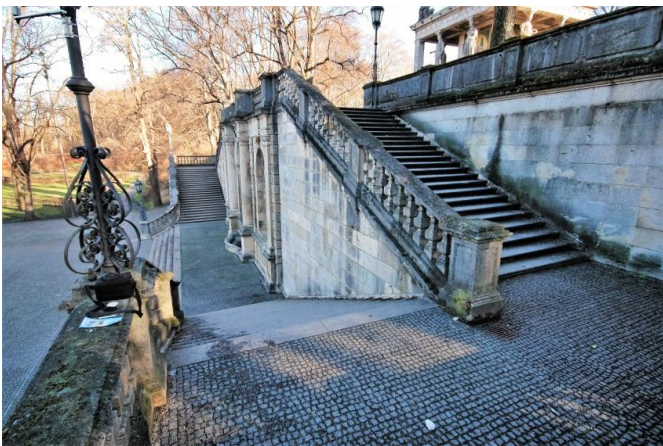
*Das Friedensdenkmal besteht aus einem 8 m x 8 m großen quadratischen Tempel. Die Gesamthöhe beträgt 38 m, die Säule 23 m,*

Auf flachem Zeltdach erhebt sich die korinthische Säule mit dem vergoldeten bronzenen Friedensengel.



*Der Engel hat eine Höhe von 6 m, die Flügelspannweite beträgt 5 m.*

Der Friedensengel ist kein Engel im christlichen Sinn, sondern ein goldener Friedensgenius (Schutzgeist in der röm. Religion). Vorbild für den Münchner Engel ist eine in Pompeji gefundenen Bronze-Nike aus dem 1. Jhd. v. Chr. In der linken Hand hält sie das Palladion als Schutzgöttin der Stadt, die vorgestreckte rechte Hand hält der Stadt den Ölweig des Friedens entgegen.



Die Verdoppelung einer dreiarmigen Treppe

1. Arm 14,15m Laufbreite, 5 Stufen, 15/33 cm Steigungsverhältnis
2. Arm 3,55m Laufbreite, 24 Stufen, 15/33 cm Steigungsverhältnis
3. Arm 3,60m Laufbreite, 24 Stufen, 15/33 cm Steigungsverhältnis

### **Weinstr. Nr. 4** Ärztehaus

Ein typisches Vertreter der Gründerzeit ist das Gebäude in der Weinstraße 4. Das in unmittelbarer Nähe zum Marienplatz gelegene Haus wurde 1907/08 errichtet und schon damals mit seinen 5 Stockwerke und Aufzug ein Domizil für Bewohner mit gehobenen Ansprüchen.

Die gewundene Eichenholzterpe mit einem in elliptischer Form gestaltetem Treppenauge ist, wie auch das Geländer in schlichter Ausführung angelegt worden. Die 5 Stockwerke mit seinen 105 Stufen sind aufgrund eines sehr angenehmen Steigungsverhältnis ohne große Mühe zu besteigen. Die verputzte Treppenunterseite könnte eine Auflage der Brandschutzbehörde sein.

Die Stufen bestehen aus naturbelassenem Eichenholz, Wangen, Setzstufen und Geländer sind dunkelbraun angelegt. Der runde Antrittsposten und das Geländer sind mit einer Kannelierung versehen. Der profilierte Handlauf mit beidseitigen Kehlen liegt gut in der Hand.

Bauzeit:	1907/08
Stockwerke:	5
Holzart:	Eiche
Treppenauge:	313 cm x 105 cm
Treppenbreite:	165 cm
Stufen:	22 a. Stockwerk
Zwischenpodest:	10te Stufe
Steigung:	15,2 cm
Auftritt:	31 cm



*Treppenantritt im Erdgeschoß*



*Treppenaug: Unterseite*



*Treppenauge : Oberseite*

### **Promenadeplatz 7** Commerzbank vormals Dresdner Bank

Das im Jahre 1906/07 von Max Littmann und Jakob Heilmann geplante und errichtete Verwaltungsgebäude befindet sich am Promenadeplatz, dem ehemaligen Salzmarkt Münchens. Der vierflügelige, viergeschossige Eckkomplex ist eine neoklassizistische, mit Kalkstein verblendete Stahlbetonkonstruktion.

1960/62. modernisierte Josef Wiedemann das im II. Weltkrieg teilweise beschädigte Haus. Nach der Bankenübernahme durch die Commerzbank wurden die Innenräume der ehemaligen Dresdner Bank um gestaltet und saniert.

Gewundene Treppe befindet sich im Eingangsbereich der Bank in der ersten Etage.

Es handelt sich hier um eine Kragstufen Treppe deren Stufen in die Wand eingelassen sind.

Die Treppe ist halbgewunden und die Stufenunterseite ist der Stufenneigung angepasst.



Bauzeit: ~1906  
Treppenbreite: 682 cm  
Stufenbreite: 162 cm  
Treppenauge: 258 cm  
Stufen: 31  
Auftritt innen: 23 cm  
Auftritt außen: 43 cm  
Geländer: Edelstahl



*Treppenansicht*



*Treppenunterseite*

## **Doppelspiraltreppe**

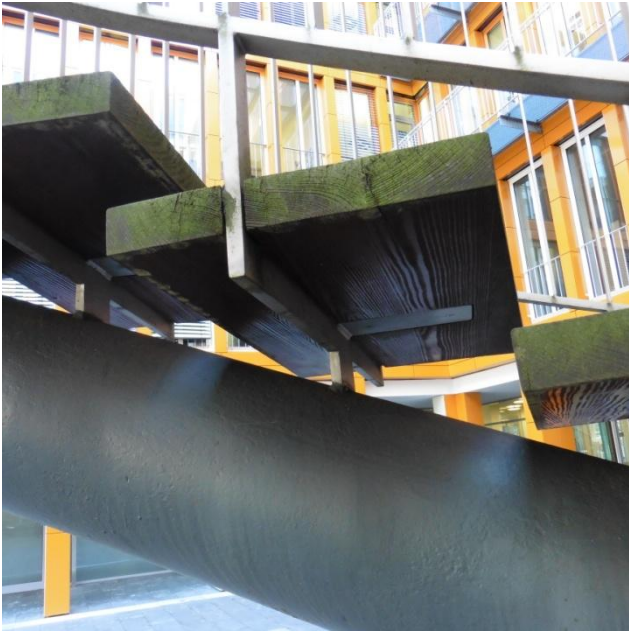
Sollte man diese Treppe, die ein Kunstwerk darstellt, beschreiben, so ist es eine Kombination von Spiral- und Zwillingswendeltreppe. Historisch erstmalig und einzigartig, künstlerisch überragt es alle anderen Kreationen ähnlicher Art. Da die Treppe nur an einem Punkt am Boden befestigt ist, muss die Ausgewogenheit der gesamten Treppe optimal berechnet sein, auch sind die Stufen nur auf einer Mittelkonsole gelagert. Ein Hinweisstein vor der Treppe mahnt die Besucher, dass die Treppe nur für 10 Besucher zugelassen ist und ein Betreten der Anlage auf eigene Gefahr besteht. Die Treppe entspricht nicht den derzeit gültigen Normen. Durch die ungleiche Steigung und Neigung entstehen unterschiedliche Steigungsverhältnisse, die in keiner Vorschrift Zustimmung finden. Kunstwerke sollte man auch nicht mit Füßen betreten.

Bei einem Wettbewerb „Kunst am Bau“ bewarb sich Olafur Eliasson 2001 mit diesem Werk, dass die Firma KPMG vor ihrer Niederlassung in München einsetzte.

Standort: Ganghofer Str.29 Hof der KPMG- Niederlassung  
Bauherr: mfi Management für Immobilien AG  
Entwurf: Olafur Eliasson, Berlin  
Statik: Ingenieurbüro Switbert Greiner  
Ausführung: Stahlbau Wörsching  
Bauzeit: 2004  
Gesamthöhe: 950 cm  
Treppenbreite: Antrittseitig 995 cm, Breitseite 780 cm  
Stufen: 116  
Stufen: Antrittspodest + 2 x 55 Steigungen  
Steigung: 13 cm – 18 cm  
Auftritt: 38 cm - 42 cm  
Treppenbreite: 86 cm  
Laufbreite: 79 cm  
Holme: Ø 30 cm, der Hohlraum ist mit Beton gefüllt  
Stufen Stütze: Edelstahl stütze 10 cm breit  
Stufendicke: 4 cm,  
Holzart: Nadelholz  
Geländer  
Untergurt/ Handlauf: 35-15 mm  
Geländerstäbe: 35-6 mm



*Stufenoberseite*



*Die Stufen sind mit einem 10 mm dicken Edelstahl auf dem runden Holm angeschweißt*

*Literatur :*

*München Kunst und Kultur*

*Josef H. Biller, Dr. Hans – Peter Rasp, 2003 Südwest Verlag*

*München Kunst und Kultur, Joseph. H. Biller/Hans Peter Rasp Südwest Verlag 15.Ausgabe Rüdiger*

*Liedtke 111 Orte in München die man gesehen haben muss Band 2*

*Wikipedia*

*Treppen: Entwurf und Konstruktion, Karl Habermann, Birkhäuser-Verlag, 2003*

*Handbuch der Treppenkunde, Friedrich Mielke, 1993 Hannover*

*Treppen in der Kunst, Friedrich Mielke, Hupfau Druck & Verlag, Edelshausen 2008 Treppen*

*der Welt, Friedrich Mielke, Konstein 2011*

*Geschichte der Deutschen Treppen, Friedrich Mielke Berlin – München 1966*

*Verfasser: Wolfgang Diehl 2016*

